

Gleich darauf flogen in weitem Umkreis und mit viel Geschrei die Rabenkrähen (*Corvus c. corone*) von Wiesen und Bäumen auf, und auch die verwilderten Haustauben flatterten ängstlich über den Häusern und wagten es lange nicht sich wieder niederzulassen.

Nicht allein an diesem Tag, sondern auch die ganze kommende Woche, da Nachbeben zu registrieren waren, haben die Haustauben die Stadt zum Teil verlassen und sich fast ausschließlich auf den Dächern von niederen Heustadeln, die auf Wiesen am Stadtrand stehen, niedergelassen.

Ein ebenso auffallendes Benehmen zeigten beide Schwalbenarten (*Delichon urbica*, *Hirundo rustica*). Sie hatten ihre Brutstätten zum größten Teil verlassen, sammelten sich, als ob sie sich zum Abflug bereit machen wollten, an verschiedenen Stellen, und ließen sich nur, wie die Tauben, auf Gebäuden mit flachen Dächern, noch häufiger aber auf Telephondrähnen nieder. Sicherlich war in diesem Jahr die erste Brut dadurch nicht zum Ausschlüpfen gekommen oder vernichtet worden, denn es dauerte auch bei ihnen über eine Woche, bis sie sich wieder beruhigt hatten. Während der Zeit der Nachbeben zeigten sie sich außerordentlich ängstlich, aufgeregte und fast vollkommen stumm.

Auch das um die Zeit des Bebens noch im Stall befindliche Geflügel der Bauernhöfe reagierte mit heftigem Geschrei. Hans Psenner, Innsbruck

Das Brutvorkommen des Rötelfalken in Nordtirol. Da der in anderen Zeitschriften vielfach gebrachte Bericht über das Brutvorkommen des Rötelfalken (*Falco naumanni Fleisch.*) in Nordtirol nunmehr auch von Corti in seinem Buch „Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone“ übernommen wurde, muß ich feststellen, daß diese Veröffentlichung auf einem Irrtum beruht. Es ist daher nötig Klarheit zu schaffen, denn es handelt sich um eine Verwechslung mit dem Turmfalken, der im angegebenen Gebiet brütet. Hans Psenner, Innsbruck

Zu: Eigenartige Nahrungsaufnahme der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*). Im Heft 1959/1 der Egretta berichtete O. Kempny, Wien, über eine Beobachtung die er am 23. September 1958 in Villach bei der Draubücke gemacht hatte: Um 17 Uhr sah er 12 Türkentauben, die nach Möwenart über den Wasserspiegel flogen und im Flug irgend etwas aus dem Wasser pickten.

Da ich selbst sehr oft an der Draubücke vorbeikomme, schenkte ich meine besondere Aufmerksamkeit den Türkentauben. Leider war mir lange kein Erfolg beschieden. Auch in der Umgebung von Villach, in der diese Taube stellenweise ziemlich häufig ist (z. B. Tschinowitsch) hatte ich kein Glück.

Erst am 1. Oktober d. J. sah ich ca. 10—15 Türkentauben in der von Kempny beschriebenen Weise, an der selben Stelle in Villach, über dem Wasser hin- und herfliegen. Interessant ist, daß es auch um ca. 17 Uhr war und die Flüge solange dauerten, bis der Fluß sowie die angrenzende Schotterbank, auf der sich die Tauben gelegentlich niederließen, im Schatten lagen.

Besonders zu beachten wäre, daß beide Beobachtungen in den Herbst fallen. Während anderer Jahreszeiten konnte eine derartige Nahrungsaufnahme nicht beobachtet werden. Es liegt daher der Schluß nahe, daß die Vögel ins Wasser gewehrte Samen aufnahmen, die es ja nur im Herbst gibt.

Wilhelm Wruß jr., St. Ruprecht bei Villach

Nachrichten

Persönliches

Am 13. Juni 1960 feierte der Senior der österreichischen Ornithologen, Herr Hofrat Dr. Moriz Sassi, Kustos in Pension, seinen 80. Geburtstag. Als langjähriger Verwalter der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums in Wien hat er sehr wesentlich zu ihrer Ausgestaltung beigetragen, teils durch eigene Sammelreisen, die ihn unter anderem in den Sudan und nach Kostarika führten. Hofrat Sassis wissenschaftliche Tätigkeit stand noch ganz im Zeichen der systematisch beschreibenden Epoche, die ihr wichtigstes Ziel im Erkennen und Charakterisieren geographischer Subtilformen erblickte. Seine vielseitigen Interessen, die besonders auch auf künstlerischem Gebiet liegen, sowie eine ausgesprochene Vitalität verbunden mit einer gesunden Portion etwas sarkastischen Humors haben ihm eine beneidenswert jugendliche Elastizität erhalten, die sich besonders in seiner aufgeschlossenen Reiselust äußert, aber auch der Vogelsammlung zugute kommt, da Hofrat Sassi noch immer eifrig an seinem Arbeitsplatz im Museum mit der Bestimmung und Katalogisierung der amerikanischen Vogelsammlung beschäftigt ist. Die Osterreichische Vogelwarte entbietet ihm nachträglich aus dem gegebenen Anlaß ihre herzlichsten Glückwünsche für noch viele Jahre der Gesundheit und Lebensfreude.

Folgenden Spendern danken wir herzlichst:

Herrn und Frau W. Fendrich, Wien, S 50.—; Herrn Prof. Dr. Bruno Troll-Obergfell, Linz, S 30.—; Herrn Werner Haller, Rotrist, Schweiz, Sfr. 100.—; Herrn Wilhelm Füllemann, Basel, S 72.—.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3 3 4](#)

Autor(en)/Author(s): Wruss Wilhelm

Artikel/Article: [Zu: Eigenartige Nahrungsaufnahme der Türkentaube \(Streptopelia decaocto\). 64-65](#)